



wenn es blendet, öffne die augen

EIN FILM VON IVETTE LÖCKER

Pressemappe

mischief

INHALT

SYNOPSIS

DER FILM

KOMMENTAR DER FILMEMACHERIN

PRESSESTIMMEN UND KOMMENTARE

MITWIRKENDE

FILMOGRAFIE IVETTE LÖCKER

TEAM UND CREDITS

KONTAKT

SYNOPSIS

Schanna und Ljoscha sind Überlebende. In den 1990er Jahren, den turbulenten Umbruchsjahren Russlands, wurden sie heroinabhängig. Jetzt leben sie mit Ljoschas Mutter Maria auf engem Raum in Sankt Petersburg zusammen. Sie versuchen, mit ihrer Drogensucht und deren Folgen zurechtzukommen. Schanna und Ljoscha wissen, dass ihre Zeit abläuft, und setzen dieser Tatsache ihre zerbrechliche Lebensfreude und ihren Galgenhumor entgegen. Der Film rückt diese Momente in den Mittelpunkt und wird zu einem intimen Porträt ihrer fragilen und ambivalenten Liebesbeziehung.



DER FILM

Er werde bald zuhause sein, meint der Mann während der Fahrt durch Sankt Petersburg. Der Frühling naht, doch noch hat die Kälte die russische Metropole fest in ihrem Griff. Graue Plattenbauten ziehen vorbei, schmutzige Schneereste liegen am Straßenrand. Ljoscha sitzt hinter dem Steuer und raucht zum Autofenster hinaus. „Ich träume einfach davon, ein normales Leben zu führen“, meint er. „Aber es ist nicht die Zeit für Träume.“ Denn zuhause wartet Schanna auf ihn, und dass er in die Ukraine fahren könnte, daran glaubt er selber nicht.



Dafür hätten die vergangenen drei Jahre Schanna und ihn noch enger aneinander geschweißt. Wie viele Jahre ihnen noch bleiben, weiß niemand. Die Drogen haben den beiden zugesetzt, auch wenn man es Ljoscha auf den ersten Blick kaum anmerkt. Er macht Besorgungen, kauft hin und wieder Obst und - worüber Schanna sich offensichtlich gerne beklagt - alle paar Jahre ihr eine Blume. Zu Beginn sieht man ihn bei seinem Job als Sozialarbeiter, professionell nimmt er die Daten einer drogenabhängigen Schwangeren auf und bietet Hilfe an. Mit Erwachsenen könne er gut umgehen, meint er, nur mit den jungen Süchtigen hätte er Probleme. Dann fährt er nach Hause, in die Wohnung seiner alten Mutter, und setzt Schanna und sich selbst eine Spritze.

In dieser kleinen Wohnung, in der Ljoscha und Schanna eine Bleibe gefunden haben, verbringt auch der Film die meiste Zeit. Allmählich entwickeln sich die Beziehungen zwischen Ljoschas Mutter Maria und den beiden, die einander seit vielen Jahren kennen. Maria ist eine Frau mit großem Herzen, die sich um Ljoscha und Schanna sorgt und noch immer regelmäßig zu viel Suppe kocht. Alte Fotografien werden hervorgeholt, stolz präsentiert die alte Frau ein Bild Ljoschas als kleiner Bub mit Lockenkopf, und ironisch bemerkt Schanna seinen etwas zu strammen Körper in der Militäruniform. Dann kamen die Jahre, in denen Gorbatschow und Jelzin die Freiheit nach Russland brachten, und Ljoscha und Schanna heroinsüchtig wurden. „Wir hatten Arbeit, und wir hatten eine Familie“, beklagt sich Maria. „Welche andere Freiheit haben wir denn gebraucht?“

WENN ES BLENDET, ÖFFNE DIE AUGEN zeigt sich vor allem in Momenten wie diesen als einfühlsames Porträt, das nicht Bilder des sozialen Elends herausstellt, sondern die Sucht und die Angst als Teils jenes Lebens begreift, das Ljoscha und Schanna geblieben ist. Da darf der Hamster auf dem Küchentisch nach Krümeln suchen, über das miese Fernsehprogramm geschimpft und Ljoschas Geburtstag gefeiert werden („Ich habe noch alles vor mir!“). Doch trotz aller Intimität wahrt Ivette Löcker stets die nötige Distanz: Nur hin und wieder stellt die Filmemacherin Fragen an die beiden, richtet ihre Aufmerksamkeit aber ebenso auf Details und scheinbare Nebensächlichkeiten. Ein wiederholter Blick aus dem schmalen Spalt zwischen den Fenstervorhängen dient als zeitliche Zäsur, lässt das stille Schneegestöber vor dem Haus ersten Knospen an den Bäumen weichen.

Am Ende ist es Frühling geworden, und Ljoscha schiebt die im Rollstuhl sitzende Schanna durch den Sankt Petersburger „Siegespark“. Und während auf den Wegen Kinder spielen und toben, erlauben sich auch die beiden eine kleine Ausgelassenheit. „Hast du Angst?“, fragt Ljoscha. Denn schließlich kann es auch in einem Park bergab gehen.

Der Film ist für mich vor allem eine Liebes- und Beziehungsgeschichte, die mit einer paradoxen Leichtigkeit – die sich den Charakteren der Porträtierten verdankt – von Formen der Liebe, dem Sinn des Lebens und von Vergänglichkeit erzählt.

Ich wollte einen Film machen über Menschen, auf die unser Blick für gewöhnlich nicht fällt, weil wir nicht gerne das ansehen, was uns Angst macht. Mit Drogensüchtigen verbinden wir meist nur bedrohlichen Kontrollverlust, Elend und Verwahrlosung. Mir war es wichtig, einen Gegenpol zu schaffen, indem ich ein Junkie-Paar zeige, das unseren gängigen Vorstellungen widerspricht. Ljoscha träumt von einem normalen Leben und übernimmt Verantwortung für Schanna. Schanna wiederum hat keine Illusionen über ihre Zukunft. Im Laufe des Films werden die wechselseitigen Abhängigkeiten im familiären Beziehungsgefüge sichtbar und die jeweiligen Stärken und Schwächen ausgespielt. Jeder hält dem anderen einen Spiegel vor. Wovor du dich fürchtest, das wird eintreten, sagt Ljoschas Mutter Maria. Wovor du dich fürchtest, dem musst du ins Auge blicken, könnte Schannas Antwort sein, die mit unerschrockener Offenheit über den Tod spricht.

Schannas und Ljoschas Haltung zum Leben ist nicht nur bitter. Sie haben sich, angesichts eines absehbaren Endes, ihre Lebensfreude, Neugier und ihren Humor erhalten; sie haben sich, angesichts ihres Lebensmuts, eine Option auf ihr Ende bewahrt.

Meine Intention war es, eine intime Nähe zu den Porträtierten über die Form des filmischen Kammerspiels herzustellen, das unseren Blick für die Zwischentöne und Ambivalenzen schärft. Wir kommen den Menschen über Blicke und Gesten nahe. Die Punkrock-Songs, die uns aus der räumlichen Enge des Alltagskosmos hinausführen, sind wie ein Echo aus ihrer Vergangenheit, das den Traum von berauschten, unbeschwerten Glücksmomenten und von Ausflügen in eine andere Realität vergegenwärtigt.

Ivette Löcker

„WENN ES BLENDET, ÖFFNE DIE AUGEN ist der eindrücklichste aktuelle Film, den ich auf der Diagonale 2014 gesehen habe. In der neuen dokumentarischen Arbeit der NACHTSCHICHTEN-Regisseurin Ivette Löcker verlässt die Kamera nur selten die ungefähr 30 Quadratmeter große Plattenbauwohnung, in der Schanna und Ljoscha, die beiden Protagonisten, gemeinsam mit Ljoschas Mutter wohnen. (...) Ein Generationenportrait wollte Löcker ursprünglich drehen, erzählt sie im Publikumsgespräch, über die Überlebenden der ersten, wilden Postsowjetjahre; einstanden ist ein intimer Familien-, ein Beziehungs-, manchmal auch ein Liebensfilm. Der breitere Kontext, besonders die Vergangenheit, und ganz besonders die Jelzin-Jahre des gesellschaftlichen Umbruchs, der subkulturellen Freiheitsversprechen, ragen nur auf ein paar Fotografien, in einigen, meist nicht allzu detailliert ausgestalteten Erzählungen und, am eindrücklichsten, in Aufnahmen eines Konzerts der Punkband *Last Tanks* in Paris in die beengte, gedämpfte, heruntergedimmte Gegenwart. (...)“
Lukas Foerster, Cargo Film/Medien/Kultur



„Schanna und Ljoscha sind die „Überlebenden“ dieser Post-Perestroika-Generation, doch müssen heute den Preis für ihren damaligen Lebensstil bezahlen: Beide sind mit HIV infiziert, methadonabhängig und müssen tagtäglich gemeinsam mit Ljoschas Mutter dafür kämpfen, den nächsten Tag auch finanziell aushalten zu können. Ivette Löcker geht es jedoch nicht um Empathie für ein gesellschaftlich bisantes Junkie-Schicksal, sondern um die Menschen hinter der Drogensucht: Trotz den offensichtlichen Folgen ihres Drogenkonsums, den beide Protagonisten offen und direkt adressieren, haben sich Schanna und Ljoscha ihre Lebensluft beibehalten. (...) Auch wenn das Ende viel zu weichgezeichnet und überstilisiert daher kommt, gelingt Löcker insgesamt ein bewegendes und intimes Charakterporträt, das den Protagonisten zwar nah kommt, aber nie seine politischen Dimensionen außer Acht lässt: Dynamische Live-Auftritte einer russischen Punk-Rock-Band liefern das melancholische Echo aus der Vergangenheit, in der die Zukunft die Ungewissheit aller Komponenten spielt.“

David Rams, movienerd.de

„Wenn es blendet, öffne die Augen ist der seltene Fall eines Filmes, in dem aus der Beschreibung des nackten Daseins eine berückende Poesie entsteigt - irgendwo zwischen Lech Kowalski und Viktor Kossakovsky: Zhanna, Lyoscha und dessen Mutter schenken sich nichts mit Worten, Aufrichtigkeit ist Fundament ihres Überlebens, aber dazwischen werden wir immer wieder ihrer Liebe gewahr.“

Dominik Kamalzadeh und Isabell Richter, DER STANDARD

MITWIRKENDE

Alexey Pirumov (Ljoscha)
Schanna Karaseva
Maria Tschirkova

Natascha
Irinia Evdokimova
Evgeny Orlov
Roma N.

BAND:
PTVP - Last Tanks in Paris
Leha Nikonov
Egor Nedviga
Denis Krivtsov
Anton Dokuchaev



FILMOGRAFIE IVETTE LÖCKER



Geboren in Bregenz, aufgewachsen in St. Michael/Lungau. Studium der Slawistik (Russisch), Osteuropäischen Geschichte und Soziologie in Wien, Abschluss 1997. Seither arbeitet sie als Rechercheurin, Produktionsleiterin und Regieassistentin bei verschiedenen Dokumentarfilmen, u.a. „Pripyat“ von Nikolaus Geyrhalter und „Hat Wolff von Amerongen Konkursdelikte begangen?“ von Gerhard B. Friedl. Seit 2006 realisiert sie Dokumentarfilme unter eigener Regie. Ivette Löcker lebt und arbeitet in Berlin.

Filme:

2014 Wenn es blendet, öffne die Augen

2010 Nachtschichten

2008 Marina und Sascha, Kohleschiffer

TEAM UND CREDITS

TEAM

Regie/ Buch: Ivette Löcker

Kamera: Frank Amann

Schnitt: Michael Palm

Ton: Alexey Antonov

Tonaufnahme Konzert: Valentin Ryzhov, Mascha Udnikova

Sounddesign: Gailute Miksyte

Musikmischung: Thomas Egger, headstart records

Tonmischung: Alexander Koller, Synchro Film

Schnittassistentz: Tobias Aschermann

Farbkorrektur: Klaus Pamminger

Titelgrafik und Grafik Design: Marlies Löcker, fernbedienen

Produktionsleitung: David Bohun, Florian Brüning

Produktionsleitung Sankt Petersburg: Vladimir Haunin

Aufnahmeleitung Sankt Petersburg: Michail Ponomarev

Produzent: Ralph Wieser

Produktion: Mischief Films

FÖRDERUNGEN

bm:ukk/Kunst

Land Salzburg

MEDIA

TECHNISCHE DATEN

AT 2014, 75 min, HD, Russisch mit engl./dt. Untertiteln, Stereo

FESTIVALS / SCREENINGS

Premiere: Diagonale 2014, 19.03.2014

Kino Unter Sternen, 9.7.2014

mischief

KONTAKT

WELTVERTRIEB:

sixpack film
Brigitta Burger-Utzer
Neubaugasse 45/13
A-1070 Wien

+43 1 52609900
office@sixpackfilm.com
www.sixpackfilm.com

PRODUKTION:

Mischief Films
Teresa Wieser
Goethegasse 1
A-1010 Wien

+43 1 585232425
office@mischief-films.com
www.mischief-films.com

FILMEMACHERIN:

Ivette Löcker
Schleiermacherstraße 9
D-10961 Berlin

+49 163 2944162
mail@ivetteloecker.com
www.ivetteloecker.com

mischief